

Eine neue *Anaspis*-Art (Col.).

Von Gabriel (Neisse).

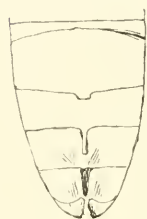
Körper schwarz, glänzend, schmal. Sehr fein schwarz behaart, so daß der Glanz der Oberfläche nicht wesentlich abgeschwächt wird, bei seitlicher Ansicht grau schimmernd. Mund, Palpen, die 4 ersten Fühlerglieder, die Trochanteren, die Basis der Tibien und der Tarsenglieder der Vorder- und Mittelbeine gelblichbraun. Kopf wenig dicht mit feinen runden Punkten besetzt, Querrisse auf der Stirn verschwindend. Halsschild fein und ziemlich dicht, Flügeldecken weitläufiger und kräftiger querrissig punktiert. Fühler sehr kräftig. Das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, verdickt; das 2. Glied kürzer und schmaler; das 3. und 4. doppelt so lang als breit; das 5.—10. kaum länger als breit, allmählich breiter werdend; das Endglied so lang als die beiden vorletzten zusammen. Halsschild etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, nach vorn im Bogen verengt, Hinterrand schwach zweibuechtig und fein gerandet; Hinterecken in der Anlage stumpfwinklig mit verrundeten Spitzen. Flügeldecken reichlich doppelt so lang als breit, an den Spitzen einzeln abgerundet. Die Epipleuren schmal, bis zum 3. Abdominalsegment deutlich.

Das 1. Glied der Vordertarsen länger als breit, das 2. etwas kürzer, das 3. nur so lang als breit, breiter als die beiden ersten und bis zur Mitte gespalten. Enddorne der Tibien $\frac{1}{2}$ mal so lang als das 1. Tarsenglied.

♂. Die Unterseite ist fein und ziemlich weitläufig nadelrissig punktiert. Der Hinterleib in der Mitte etwas abgeflacht. Das 1. Segment desselben ist kurz, hinten flach ausgerandet; das 2. an den Seiten so lang als das 3., ist gegen die Mitte schwach vorgezogen und hier in eine kurze schmale Platte erweitert; die Mittellinie dieses Segments erhält damit die Länge des sichtbaren Teiles des 3. und 4. Segmentes zusammen. Das 3. Segment trägt in der Mitte des Hinterrandes ein sehr dünnes, gerades, dem 4. Segment dicht anliegendes Stielchen, welches $\frac{2}{3}$ der Länge dieses Segments erreicht und an den Seiten vor der Spitze mit einigen gelblichen Haaren besetzt ist. Das 4. Segment ist in seinem hinteren Teile seitlich eingedrückt, so daß die Mitte seines Hinterrandes als sehr kurze Spitze vorspringt. Das 5. Segment ist tief gespalten, seitlich eingedrückt, so daß die Ränder des Spaltes gehoben werden. An der Spitze sind die Ränder des Segments wulstig verdickt, am Spalt dreieckig erweitert. Hier und vor der Aufwulstung ist das Segment stärker und dichter punktiert. — Long. 2.2 mm.

Ich fing dieses interessante Tier in der königlichen Oberförsterei Waitze, Kreis Schwerin a. Warthe, an eingetrockneten, aber noch mit Nadeln besetzten Kieferästen mitten im Forst. Das Revier hat sandigen Boden, ist trocken und mit Kiefern bestanden.

Nach der Beschreibung Schilskys seiner *Anaspis forticornis* (Küster 35, Nr. 89), eines weiblichen Exemplars aus Brühl bei Wien, ist das vorliegende ♂ dieser Art sehr ähnlich, und Herr Pfarrer Hubenthal, der auch ein ♀ der *A. forticornis* besitzt und dem das vorstehend beschriebene ♂ vorgelegen hat, neigt der Ansicht zu, daß es zu derselben Art gehört. Da die Beschreibung Schilskys aber doch in einigen Punkten abweicht, so Skulptur des Kopfes, dunklere Behaarung, stärkerer Glanz, andere Färbung des 3. und 4. Fühlergliedes, ist es immerhin nicht ausgeschlossen, daß hier eine noch nicht beschriebene Art vorliegt. Aus diesen Gründen bin ich zu der Ansicht gekommen, dem Tiere zunächst einen eigenen Namen geben zu sollen. Ich nenne es *sibiratica*.



Neue Coleopteren paläarktischer Provenienz.

Von Prof. J. Ronbal.

Notiophilus Bodemeyeri nov. spec.

Dunkel bronzefarbig, die Fühler schwarz mit gelben 4 ersten Gliedern, wobei das erste dunkler ist; die Palpen dunkel, die Beine schwarz mit schwachem Erzschnee, doch die Mittelpartie der Schienen in ausgedehnter Masse rot.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, die Stirn mit 6 starken nach hinten konvergierenden Furchen zwischen den normalen Seitenfurchen. Halsschild breit, hinter den Vorderwinkeln am breitesten, hier gewaltig gerundet, nach hinten stark verengt, vor den Hinterecken ausgeschweift; diese in der Anlage rechteckig, scharf. Oben ist der Halsschild ringsum grob und dicht punktiert, übrigens der größte Teil der Oberfläche glatt. Die Decken mäßig lang, gewölbt, an den Seiten hinter dem ersten Drittel eingebuchtet, mit mäßig groben Punktreihen, die ungefähr hinter den ersten 3 Vierteln aufhören. Die Interstitien sind sämtlich breiter als die Punktreihen, die äußeren bis zu dem breiten (exkl.) fein chagriniert, das 2. breiter als die zwei,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [5_1916](#)

Autor(en)/Author(s): Gabriel C.

Artikel/Article: [Eine neue Anaspis-Art \(Col.\). 183-184](#)